

**KLEINBOOT-MEISTERSCHAFT**

# Riesenschritt in Richtung Achter

Schweriner Ruderer Hannes Ocik wird mit seinem Lübecker Partner Maximilian Munski Vizemeister bei Kleinboot-Meisterschaft

Geschafft! Hannes Ocik von der Schweriner Rudergesellschaft hat den Pflock für seine Rückkehr in das Flaggschiff des Deutschen Ruderverbandes (DRV) eingeschlagen. Bei den deutschen Kleinbootmeisterschaften belegte der Landeshauptstädter mit seinem Lübecker Partner Maximilian Munski in 6:38,56 Minuten hinter den souverän in 6:35,70 gewinnenden Richard Schmidt/Felix Drahotta (Trier/Leverkusen) Platz zwei.

„Nun können wir einigermaßen entspannt der Zusammensetzung der Boote für die folgenden internationalen Aufgaben entgegensehen. Die viele Arbeit, ob athletisch oder technisch, ist belohnt worden. Wir haben uns von Lauf zu Lauf gesteigert, uns mit den Resultaten der Langstreckenregatta und des Ergometertestes von Leipzig sowie des jetzigen Vize-Meistertitels eine optimale Ausgangslage für die nun folgenden Entscheidungen geschaffen“, sagte der 23-jährige Polizeimeister-Anwärter.

Nach einem etwas holprigen Vorlaufstart, „der seitliche Schiebewind machte uns doch zu schaffen“, deutete das Duo Munski/Ocik speziell im Halbfinale seine Ambitionen auf einen der vorderen Plätze an. Ocik selbstbewusst: „Schmidt/Drahotta fahren wie aus einem Guss, doch gerade beim letzten Test auf dem Fühlinger See bei Köln konnten wir die folgende Konkurrenz auf Distanz halten. Die Leistung wollen wir im Finale wiederholen.“

Gesagt, getan. Der Start klappte – 1,23 Sekunden Vorsprung auf die später auf Position drei einkommenden

Kristof Wilke/Anton Braun (Krefeld/Berlin). Die ließen aber nicht locker, legten auf den nächsten 1000 Metern einen Zwischenspur hin und gingen sogar mit einem Vorsprung von 0,48 Sekunden gegenüber Munski/Ocik auf die finalen 500 Meter.

„Jetzt alles“, pushte sich der Lübeck/Schweriner Zweier, zog noch einmal an, erhöhte die Schlagzahl. 350 Meter vor dem Ziel schon gleichauf, wurde noch eine „norddeutsche Schippe“ draufgelegt, vorbeigezogen und unwiderstehlich das Rennen gefinisht – 1,33 Sekunden auf Platz drei! Der Rest war ein einziger Jubel, beide waren happy und gaben den verantwortlichen Bundestrainern Ralf Holtmeyer und Christian Viedt eine so richtige Steilvorlage für die Nominierung des Deutschland-Achters.

In dem hatten Munski/Ocik bereits 2013 gesessen, das Europa-Championat gewonnen und bei der WM in Südkorea die Silbermedaille gewonnen. Im vergangenen Jahr verpasste Hannes durch gesundheitliche Probleme den Sprung zu den Saisonhöhepunkten. Nächste Wettbewerbe werden vom 8. bis 10. Mai der Weltcup in

Bled und die Internationale Hugelregatta von Essen (16./17.5.) sein, bevor es am 21. Mai nach Analyse der Leistungen am Ruderleistungszentrum Dortmund ernst wird: „Den Termin der Vorstellung des Deutschland-Achters möchten wir gern wahrnehmen“, sagt Hannes Ocik kämpferisch.

Auch Rostocker Ruderer sorgen mit zwei Triumphen für Aufsehen: Stephan Krüger und Marie-Louise Dräger wiederholen ihre starken Leistungen vom „Langen Kanten“ in Leipzig. Auf der olympischen 2000 Meterdistanz und gegen die nationale Ruderelite. An drei Wettkampftagen und in vier Rennen ruderten die Schützlinge von Trainer Meinhard Rahn „wie Duracell-Hase und mit maximaler Power“ an die Spitze des Deutschen Ruderverbandes und scheinen für internationale Aufgaben bestens vorbereitet.

Am Sonnabend zeigte erst die 34-jahrigere Marie-Louise Dräger alte Qualitäten und holte sich den Meistertitel von Anja Noske (Saarbrücken) zurück. „Einfach genial! Ich habe nach der Geburt von Sohn Ben viel investiert und hoffe mit Blick auf die Nationalmannschaft auf eine gerechte Behandlung“, brachte die Erfahrenste der Rostocker Ruderer die Emotionen auf den Punkt. Trainer Meinhard Rahn konnte nur wenig ergänzen: „So gut war sie noch nie!“

Doch bei diesem Erfolgserlebnis für die Rostocker blieb es nicht, denn auch Stephan Krüger ruderte die Rennen seiner bisherigen Karriere. Schon im Halbfinale siegte er vor Altmeister Marcel Hacker und freute sich auf das Finale der besten sechs Männer-Einer. Im Finale lieferte er eine perfekte Show und ruderte von der 1000-Meter-Marke der Konkurrenz auf und davon.

„Er blieb brutal drauf, ruderte wie von einem anderen Stern und holte sich verdient die Meisterkette für den besten deutschen Einer-Ruderer von Marcel Hacker“, freute sich Coach Meinhard Rahn „über einen der größten Momente meiner Trainerlaufbahn“, was Stephan konterte: „So wie alter Wein...“

*Autor: Ralf Herbst*